

Rundgang Luzerner Figurenbrunnen





Der Krienbrügglibrunnen an seinem vorübergehenden Standort auf dem Platz vor der Buobenmattstrasse in einer Aufnahme um 1900. Foto: Stadtarchiv Luzern, F2a/Brunnen/088-04

Luzern ist eine Brunnenstadt

Die Stadt Luzern zählt 140 öffentliche Brunnen. Dienten sie früher der Trinkwasserversorgung, sind diese städtebaulichen Schmuckstücke heute beliebte Touristenattraktionen. Und: Hinter jedem Brunnen steckt eine spannende Geschichte.

Bis ins 19. Jahrhundert erfolgte die Versorgung der Bevölkerung mit frischem Trink- und Brauchwasser fast ausschliesslich über Brunnen, die deshalb eine entsprechende Bedeutung hatten. Heute gehören sie zum vertrauten Ortsbild: Der Fritschibrunnen auf dem Kapellplatz, der Gänsemännchenbrunnen auf dem Hirschenplatz oder der Weinmarktbrunnen auf dem Weinmarkt. Die Brunnen werden in der Regel nach wie vor mit Trinkwasser gespeist.

In Luzern hatte es seit der Gründung der Stadt an Quellen gefehlt. Der Genuss von Wasser aus See und Reuss war, im Gegensatz zu heute, mit gesundheitsgefährdenden Infektionsgefahren verbunden. So war in der Altstadt früh nach Zisternen und Sodbrunnen (Grundwasser) gegraben worden.

Viel Leben rund um die Brunnen

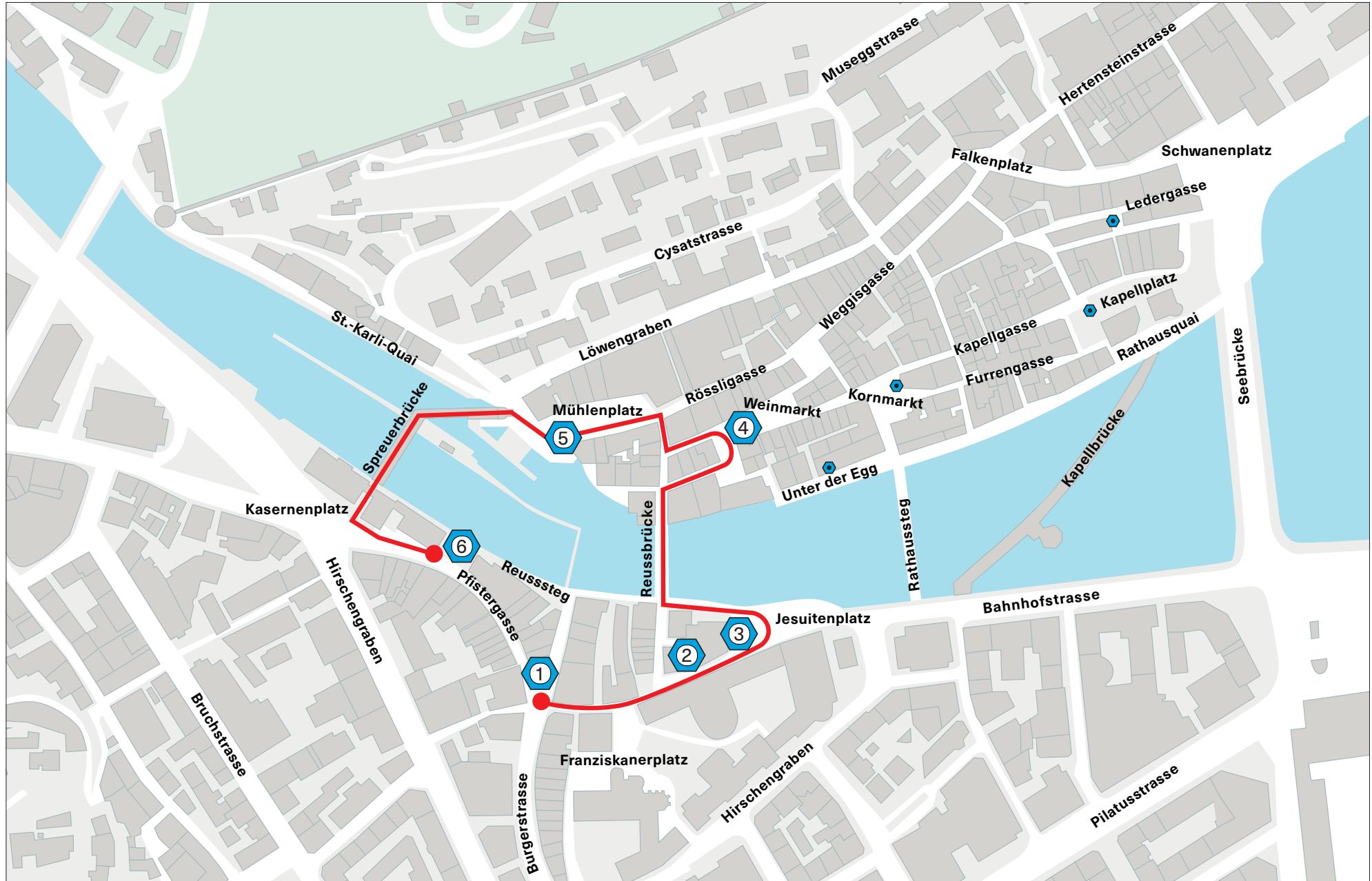
Der Wassermangel war mitunter auch ein Grund, dass sich Luzern während des Mittelalters bis in die frühe Neuzeit bevölkerungsmässig langsam entwickelte. Im Mittelalter hatte sich der Rat

von Luzern um eine Quellwasserversorgung bemüht. Das Ratsprotokoll von 1417 enthielt erstmals eine Liste von Aufträgen zum Bau neuer Brunnen auf dem Stadtgebiet. Die öffentlichen Brunnen wurden an leicht zugänglichen Stellen errichtet, damit sich die Bewohnerinnen und Bewohner mit Trinkwasser eindecken konnten. Das damalige gesellschaftliche Leben spielte sich denn auch rund um die Brunnen ab.

Die Brunnen als Zeitzeugen

Erst im 19. Jahrhundert errichtete die Stadt eine moderne Wasserversorgung mit Quellwasser aus dem Eigenthal und dem Entlebuch, die alle Haushalte mit Wasser versorgt. Über 200 Brunnen gibt es in der Stadt Luzern. 140 gelten als öffentlich, die restlichen sind in Privatbesitz oder haben privaten Charakter. Sie sind sichtbare Zeichen einer städtischen Infrastruktur zum Wohle der Allgemeinheit. Mit ihren verzierten Säulen, den Tugend- und Lasterallegorien, den Stadtheiligen und den Stadtgründern sind sie Zeitzeugen, die viele spannende Geschichten zu erzählen haben.

- ① Krienbrügglibrunnen ② Jesuitenbrunnen ③ Löwenbrunnen ④ Weinmarktbrunnen ⑤ Neptunbrunnen ⑥ Zeughausbrunnen



Kulturhistorisch bedeutend

Die Brunnen auf den öffentlichen Plätzen waren Teil der lebensnotwendigen Infrastruktur der Trinkwasserversorgung. Sie waren gleichzeitig Ausdruck des Reichtums einer Stadt, frisches Wasser anbieten zu können, und Brennpunkte eines regen gesellschaftlichen Lebens sowie bevorzugte Orte für politische Äusserungen. In der Nähe von Brunnen wurden etwa die Tagesnachrichten verbreitet.

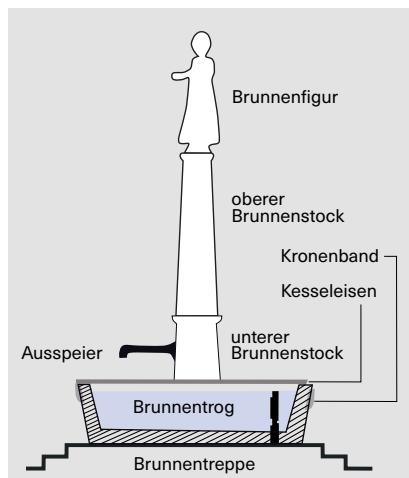
Brunnenplastiken, Wappen und allegorische Figuren festigten ausserdem die politischen und gesellschaftlichen Meinungen der Obrigkeit. Noch heute startet die Fasnacht beim Fritschibrunnen auf dem Kapellplatz. Und die legendären Osterspiele der Stadt Luzern fanden auf dem Weinmarkt und damit beim Weinmarktbrunnen statt.

Die öffentlichen Plätze in der Altstadt und in den Quartieren werden auch heute noch massgeblich von Brunnen geprägt. Sie bestimmen unter anderem mit dem Geräusch des fliessenden Wassers die unmittelbare Wahrnehmung des öffentlichen Raums.

Oft ist die Platzgestaltung auf einen Brunnen ausgerichtet. Der Weinmarktbrunnen beispielsweise, historisch und künstlerisch von grosser Bedeutung, dominiert den lang gezogenen Weinmarkt und gliedert ihn in zwei Teile. Der Wandbrunnen des Schulhauses St.-Karli markiert den Auftakt zum höhergelegenen Schulhaus. Er rundet die städtebaulich prägende Steineinfassung des Heimatstilbaus gegenüber der St.-Karli-Kirche und der Brücke ab und ist gleichzeitig Auftakt zu einer Ruheinsel an dieser verkehrsreichen Strassenkreuzung.

Reichlich Figurenschmuck

Der Brunnenbestand der Stadt Luzern umfasst sehr unterschiedliche historische Brunnen und Brunnentypen. Die Plätze der Luzerner Alt- und der Kleinstadt werden von den grossen Figurenbrunnen geprägt: Meist sind das imposante Brunnentröge mit einer plastisch ausgestalteten Steinsäule direkt in der Mitte oder seitlich des Troges. Typischerweise sind die Brunnenbecken aus Granit und die aufsteigenden Säulen und die Brunnenplastiken aus Sandstein. Die Brunnen ab dem 19. Jahrhundert weisen Figurenschmuck aus Bronze auf, so zum Beispiel der Gänsemännchenbrunnen auf dem Hirschenplatz.



Schematische Darstellung des typischen Luzerner Figurenbrunnens

1 Krienbrügglibrunnen

Baujahr zirka 1730–1740

Der Krienbrügglibrunnen ist ein repräsentativer Figurenbrunnen mit mittigem Brunnenstock. Über einem zweistufigen Sockel steht ein sechseckiges Granitbecken mit Volutenpfeilern an den Ecken, bombierten Füllungen und Wappenkartuschen. Im Zentrum des Beckens befindet sich der dreiteilige Brunnenstock: Über einem quadratischen Sockel erhebt sich ein mit Stierschädeln versehener Mittelteil, auf dem eine gedrungene kanellierte Säule steht. Obenauf thront die Figurengruppe aus zwei wasser schöpfenden Putten.



Sanierung 2017/2018

Restaurierung Trog, Brunnenstock und Figurengruppe

Statische Sicherung Brunnensäule

Demontage und Versetzen auf neues Fundament

Geschichte

Zentraler Punkt der Kleinstadt ist der Krienbrüggiplatz, der seinen Namen von der Brücke erhalten hat, die an dieser Stelle einst über den offen fliessenden Krienbach führte. Der hier stehende Brunnen mit seinem pittoresken Stockaufsatz blickt auf eine lange und wechselvolle Geschichte zurück. Die Stadtansicht von 1597 zeigt den Brunnen mit einem Bannerträger. Formal stammt der heutige Krienbrügglibrunnen mit den Putten und den kanellierten Säulen aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts, mutmasslich aus der Zeit zwischen 1730 und 1740. Der Brunnen wurde mehrmals versetzt und erneuert, was ihm auch verschiedene Namen bescherte.



Engelsfiguren zieren die Spitze des Krienbrügglibrunnens in der Kleinstadt, weshalb der Brunnen mitunter als Puttenbrunnen bezeichnet wird. Mehrmals wurde die pittoreske Figurengruppe schon rekonstruiert: 1923, 1957 und zuletzt 2018.

2 Jesuitenbrunnen

Baujahr 1737

Der Jesuitenbrunnen ist ein an die Arkaden des ehemaligen Jesuitengymnasiums anlehnender Wandbrunnen, in Richtung Süden gegen den Ritterschen Palast ausgerichtet. Die Vorderseite des Arkadenpfeilers, der die Funktion des Brunnenstocks einnimmt, ist mit einem reich gestalteten Brunnenschild aus Sandstein versehen, aus dem zwei Ausspeier mit Drachenköpfen Wasser speien. Das aus einem monolithischen Granitblock gehauene kelchförmige Becken ist mit einer Wulstrossette geschmückt.



Geschichte

Der Jesuitenbrunnen ist ein integrales Element des ehemaligen Jesuitengymnasiums und damit ein wichtiger Teil des historisch gewachsenen Ensembles zwischen Jesuitenplatz, Bahnhofstrasse und Krongasse. Der Brunnen wurde 1737 nach dem Bau des Jesuitengymnasiums errichtet. 1937 regelten Stadt und Kanton das seit Jahren umstrittene Eigentumsverhältnis an diesem Brunnen, wobei die Stadt den Unterhalt übernahm und dem ehemaligen Staatsarchiv das Baurecht übergeben wurde. 1961 ersetzte der Bildhauer Paul Kyburz das reich verzierte Brunnenschild mit einer Kopie aus Schmerikoner Sandstein.



Was Künstler aus den bronzenen Röhren, aus denen Wasser sprudelt, alles machen konnten: Zu Fabelwesen sind etwa diese Ausspeier am Jesuitenbrunnen geworden.

Sanierung 2021/2022

- Erneuerung Wasserleitungen
- Restaurierung Ausspeier
- Restaurierung Brunnenschild
- Reinigung und Retusche Brunnenbecken

3 Löwenbrunnen

Baujahr 1733/1980

Der Figurenbrunnen mit gerichtetem Brunnenstock steht erhöht auf einem Sockel. Das quadratische Brunnenbecken besteht aus vier profilierten Granitplatten mit Wappenkartuschen und Inschriften. Der Brunnenstock ist aus Granit gehauen. Bekrönt wird er mit der Sandsteinfigur eines sitzenden Löwen, der ein Wappenschild hält.

Geschichte

Der Löwenbrunnen wurde 1980 als ein um zwei Jahre verspätetes Geschenk des

Kantons an die Stadt Luzern zu deren 800-Jahr-Jubiläum aufgestellt. Die Stadt wählte den Standort ironischerweise so, dass der Löwe seine Zunge respektlos gegen die Jesuitenkirche herausstreckt. Der Brunnentrog stammt von 1733 und befand sich vor seiner Verlegung vermutlich im seeseitigen Garten der Seeburg – wahrscheinlich auch nicht der ursprüngliche Standort. Die Löwenfigur ist eine Bildhauerarbeit aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts und kopiert den Löwen am Stadtbrunnen von Sempach.



Der restaurierte Löwe thront über dem Jesuitenplatz. Zwischen den Blumenkübeln spielen die Brunnenröhren frisches Trinkwasser in das imposante Becken.

Sanierung 2019

- Reinigung und Retusche Brunnenbecken und Stock
- Erneuerung Ausspeier
- Restaurierung Löwenfigur

4 Weinmarktbrunnen

Baujahr 1481–1494

Der Weinmarktbrunnen im Zentrum des historisch bedeutenden Platzes ist ein repräsentatives Beispiel eines reich gestalteten Stadtbrunnens aus dem späten 15. Jahrhundert. In dem über zwei Stufen errichteten achteckigen Becken steht der zentrale, turmartig gestaltete und ungefähr acht Meter hohe Brunnenstock mit spätgotischen Gestaltungselementen. Er zeigt eine sogenannte Harnischschau, die einen Umgang von sechs Kriegern in Rüstung darstellt. Als Bekrönung

steht auf einem Obelisken die Figur des Stadtpatrons, des heiligen Mauritius. Die herausragende kunst- und kulturgeschichtliche Bedeutung der Brunnenanlage für die Schweiz wurde schon früh erkannt: Im Jahr 1902 gab die Stadt Luzern eine Kopie der originalen Ausführung in Auftrag. Seit 1906 stehen sowohl das Original – heute im Historischen Museum der Stadt Luzern zu bestaunen – als auch die Kopie unter dem Schutz des Bundes.



Der Brunnen auf dem Weinmarkt ist für viele der schönste in der Stadt Luzern.

Sanierung 2018

Reinigung und Restaurierung Brunnenanlage

Statische Instandstellung Brunnenstock

Restaurierung aller Metallteile

Sanierung Podest und Stufen

Geschichte

Der Weinmarktbrunnen zählt zu den bemerkenswertesten Brunnen in der Schweiz. 1481 fertigte ihn der Steinmetz Konrad Lux aus Basel in annähernd der Form an, wie wir sie heute kennen. Im 16. Jahrhundert wurde das sechseckige Becken durch ein achteckiges ersetzt. 1737 erhielt der Brunnenstock ein anderes Aussehen. Die Säule wurde mit einem Obelisken im Régencestil gekrönt. Gleichzeitig erhielt der Brunnen einen neuen Trog aus Geissberger Steinen. Dazu wurden Findlinge aus der Gegend von Meggen verwendet. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts waren die empfindlichen Teile des Brunnens stark verwittert. 1902 beschloss der Stadtrat deswegen, den Brunnenstock zu kopieren und das Original in den Hof des Ritterschen Palasts zu verlegen. Der Gipsformator Ludwig Leichmann aus München fertigte

einen Abguss an, und 1903 meisselte Josef Vetter nach diesem Vorbild eine Kopie in Walchwiler Sandstein. Doch bereits 1952 war ein Ersatz für die Säule unumgänglich. Der Stadtrat betraute den Zürcher Bildhauer Otto Münch mit Modellstudien. Nach dessen Vorlagen formte der Bildhauer Leopold Häfliger einen neuen Stock, für dessen Kernstück er Muschelkalk verwendete. Der untere Teil der Säule entspricht dem Original, die Bekrönung mit der Mauritius-Figur ist hingegen der überlieferten Urform nach frei nachgebildet.



Sechs Krieger zieren den Brunnenstock.
Jeder trägt eine individuelle Rüstung.



Der Weinmarktbrunnen im Zustand nach 1903. Zu sehen ist der erneuerte Brunnenstock mit Kreuzblumen, gehauen von Bildhauer Josef Vetter aus Luzern. Foto: Stadtarchiv Luzern, F2a/Brunnen/162-01

5 Neptunbrunnen

Baujahr 1718/1719

Dieser repräsentative Figurenbrunnen ist mit seinem kunstvoll gestalteten Brunnenstock den Stilmerkmalen des Rokoko verpflichtet. Der vier Meter hohe Stock aus Sandstein ist aus vier Geschossen aufgebaut, wobei das oberste

zu einem pagodenförmigen Häuschen ausgebildet ist. Dieses wird mit der namensgebenden bronzenen Neptunfigur gekrönt. Auch der Neptunbrunnen ist am alten Brunnenetz von Luzern angegeschlossen.



Seit 1891 steht der Neptunbrunnen an seinem heutigen Standort auf dem Mühlplatz.

Sanierung 2020

Abbau und Gesamtrestaurierung der Brunnenanlage

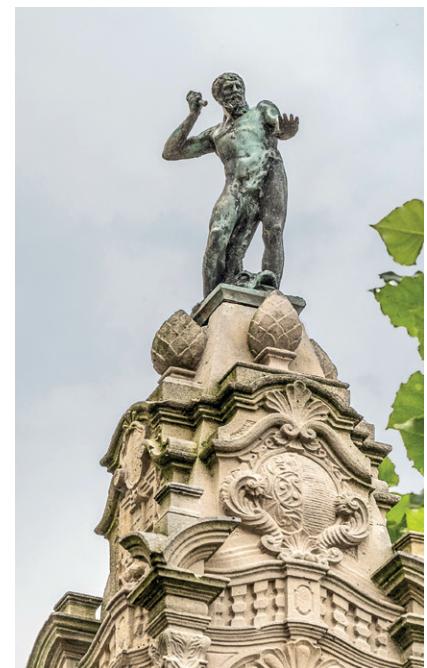
Abdichtung Becken

Höherversetzen auf neuem Fundament mit Sickerschutz

Anpassung an veränderte Platzsituation

Geschichte

Der ursprünglich für den Hirschenplatz geschaffene Brunnen wurde 1891 an den heutigen Standort am Rand des Mühlenplatzes verschoben. Das riesige rechteckige Becken mit seinem enormen Fassungsvermögen erinnert daran, dass die Brunnen lange Zeit auch als Löschwasserlieferung dienten. Wie auch andere Luzerner Brunnen ist der Neptunbrunnen im Laufe der Zeit mehrfachen Veränderungen, mitunter infolge starker Schädigungen oder auch Diebstählen (wie desjenigen der kleinen vergoldeten Neptunfigur), ausgesetzt gewesen. So wurde der reich mit Rokoko-Ornamenten verzierte Brunnenstock 1911 durch eine Kopie ersetzt und 1913 eine kleine 40 Zentimeter hohe bronzenne Neptunfigur neu gegossen. Das historische Brunnenbecken, einst als Monolith gearbeitet, wurde 1963/1964 vom Bildhauer Leopold Häfliger originalgetreu kopiert, aber diesmal nicht als Monolith.



Die namensgebende Neptunfigur (oben) wurde um 1880 von der Spitze des Brunnenstocks gestohlen und erst 1913 wieder ersetzt. Foto unten: Stadtarchiv Luzern, F2a/Brunnen/109-02

6 Zeughausbrunnen

Baujahr 1547

Der Zeughausbrunnen ist ein schönes Beispiel in der städtischen Reihe der für Luzern typischen barocken Figurenbrunnen. Auf einem Stufensockel steht der sechseckige Brunnentrog mit bombierten Füllungen und Wappenkartuschen. Die zentrale korinthische Brunnenäule wird gekrönt von der Figur eines wilden Mannes mit Schild und Baumstamm.



Diese Trümmerreste zeugen von einem tragischen Unfall im Jahr 2014.

Geschichte

Gemäss Stadtschreiber Renward Cy-sat wurde der Zeughausbrunnen 1547 gesetzt und bereits 1580 restauriert. Als Brunnenfigur trug er ursprünglich einen Luzerner Krieger. 1678 wurde der Bannerträger durch den «Wilden Mann» ersetzt. Die Figur des wilden Mannes verkörpert seit dem Mittelalter Stärke und Primitivität, die aus einer paradiesischen und naturverbundenen Wald- oder Bergwelt stammt. Das barocke Original dieser Brunnenfigur wird im Historischen Museum aufbewahrt. Der bis heute erhaltene Brunnentrog stammt aus dem Jahr 1739.

Ein Mann kletterte 2014 auf den Zeughausbrunnen und stürzte zu Tode. Bei diesem Unfall wurde die erst 2012 rekonstruierte Brunnenfigur komplett zerstört und der Brunnentrog beschädigt. Untersuchungen ergaben zudem, dass eine umfassende Sanierung des Brunnens nötig war. Da sich der Brunnen wegen der unterschiedlichen Wassерstände der Reuss leicht gesenkt hatte, stabilisieren ihn nun vier Mikropfähle.

Vom zerbrochenen Brunnenstock konnte lediglich das historische Kapitell restauriert werden. Der Säulenschaft und die Figur mussten rekonstruiert werden. Der neu gegossene «Wilde Mann» konnte 2015 wieder auf seinen angestammten Ort auf dem Brunnenstock gesetzt werden.

Sanierung 2012 und 2015

2012: Abguss «Wilder Mann» nach Vorgängerfigur (1974),
Steinbildhauermeister Vitus Wey

2014: Unfall und Beschädigung Säule und Figur

2015: Gesamtrestaurierung Brunnen mit Kopie Figur,
Steinbildhauermeister Vitus Wey



Der «Wilde Mann» musste rekonstruiert werden und herrscht nun wieder an der Pfistergasse.





Der repräsentative Nischenbrunnen des Schulhauses St. Karli im Zustand vor der Sanierung im Jahr 2022. Die Wandniche ist mit keramischen Kacheln und Tierdarstellungen reich ausgeschmückt.

Unsere Brunnen brauchen Pflege

Solange die öffentlichen Stadtbrunnen in Betrieb sind, werden sie instand gehalten und mit viel Sorgfalt restauriert und saniert. Technische, städtebauliche und denkmalpflegerische Aspekte spielen dabei eine Rolle. Spezialistinnen und Experten verschiedener Fachrichtungen sind gefordert.

Für ausgewählte Brunnen wurde von der Stadt Luzern ein Unterhalts- und Sanierungskonzept erarbeitet und zwischen 2017 und 2022 umgesetzt. Die Erkenntnisse zum Sanierungsbedarf der Brunnenanlagen basierten auf Untersuchungen der entsprechenden Brunnen. So wurden bei Spezialistinnen und Spezialisten Gutachten in Auftrag gegeben, die in ihren Berichten die Schäden und Mängel dokumentierten und auf den damit verbundenen Sanierungsbedarf hinwiesen.

Generell liess sich feststellen, dass viele der Brunnen unter Setzungen litten, sich Treppenanlagen und Brunnenstücke gesunken hatten, Brunnenbecken sowie Zu- und Ableitungen undicht sowie verschiedene metallene Elemente wie Ausspeier, Kronenbänder oder Kesseleisen lose waren und rosteten. Die dekorativen Brunnensäulen mit den Figuren waren instabil geworden oder teilweise gar zerfallen.

Teamwork mit der Denkmalpflege

Wegen der Komplexität der Brunnenanlagen mit ihren verschiedensten Bestandteilen waren in diese umfassende Sanierung mehrere Akteurinnen und Akteure involviert, allen voran die Projektleiter des Strasseninspektoraltes beim

Tiefbauamt, die die Sanierungen leiteten und koordinierten, die Fachleute von Energie Wasser Luzern (ewl) und das städtische Team Denkmalpflege. Dieses betreute beratend die Restaurierung der städtebaulich und denkmalpflegerisch wichtigen Brunnenanlagen.

Mängel erkennen und handeln

Für den optimalen Unterhalt der vielen verschiedenen Brunnenanlagen wurden diese in drei Kategorien eingeteilt. Sie illustrieren die Wichtigkeit im denkmalpflegerischen, architektonischen und städtebaulichen Kontext. So kann gewährleistet werden, dass gerade die hoch eingestuften Brunnen mit der nötigen Aufmerksamkeit periodisch von den Verantwortlichen kontrolliert und etwaige Mängel früh erkannt werden.

In Absprache mit dem städtischen Team Denkmalpflege werden die entsprechenden Spezialisten für eine Restaurierung herangezogen, die die denkmalpflegerischen Aspekte angemessen berücksichtigen. Mit diesem gemeinsam getragenen Konzept zugunsten des Unterhalts (fortlaufend) und der Sanierung (periodisch) ist eine langfristige Erhaltung dieses wichtigen kulturellen Erbes der Brunnenstadt Luzern sichergestellt.

So funktioniert die Wasserversorgung

Die Luzerner Brunnen bieten Einheimischen und Gästen auch heute noch kostenlos hochwertiges Trinkwasser. Mit Ausnahme des Wagenbachbrunnens, der direkt mit Seewasser betrieben wird, versorgen zwei verschiedene Leitungsnetze die städtischen Brunnen mit Trinkwasser.

Das alte Brunnenetz...

Sogenannte Freispiegelbrunnen liefern sehr gutes Quellwasser von den Abhängen des Pilatus in die Stadt. Sie speisen das alte Brunnenetz, das bereits im 15. Jahrhundert entstand und durch Gefälle und unabhängig vom Druckwassernetz funktioniert. Die Brunnen, die an dieses alte Brunnenetz angeschlossen sind, funktionieren folglich auch wäh-

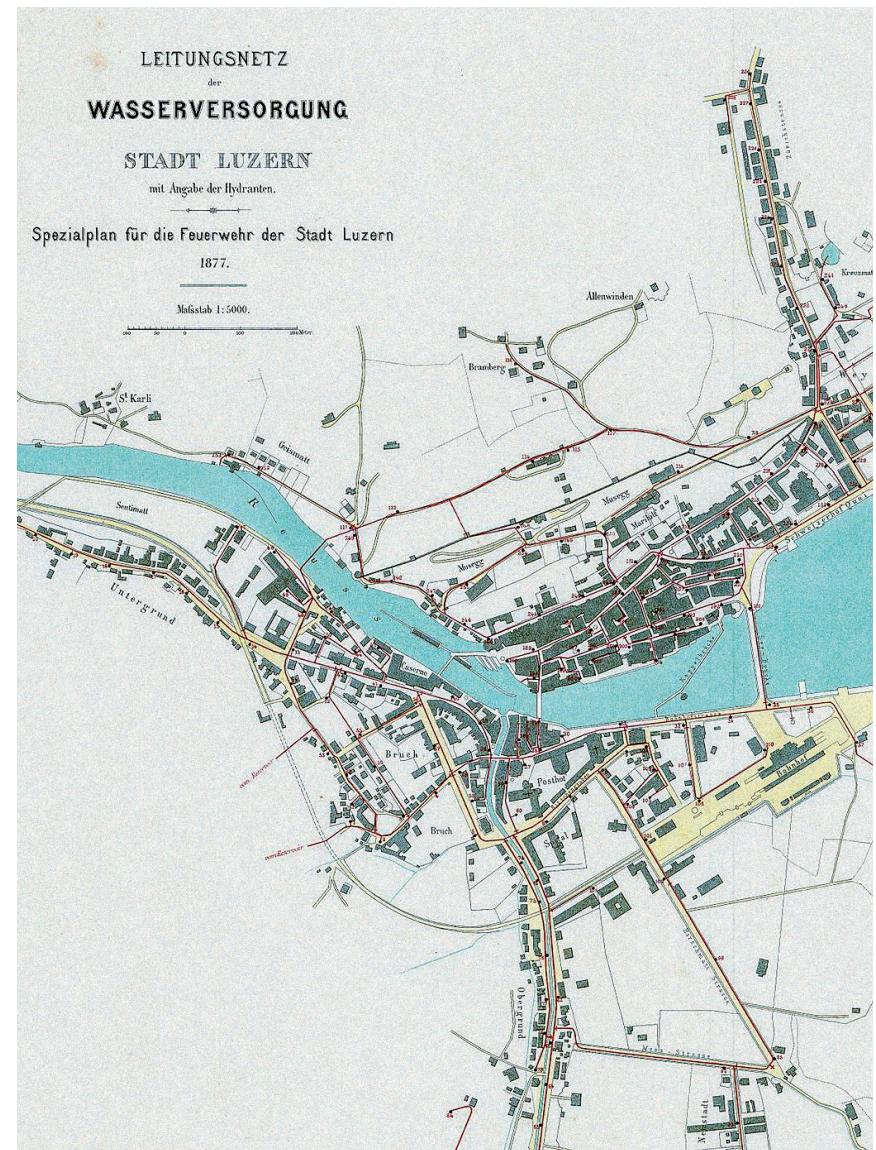
rend eines längeren Stromausfalls. Damit sind diese Brunnen noch heute eine Basis für die Versorgung der Stadt mit frischem Trinkwasser im Notfall und massgebliche Elemente in der Notfallorganisation des Gemeindeführungsstabes.

... und das Drucknetz

Das Wasser der Brunnen, die an das sogenannte Drucknetz angeschlossen sind, wird vor der Einspeisung aufbereitet und stammt aus verschiedenen Quellen und aus dem Vierwaldstättersee. Unabhängig vom Leitungsnetz sorgen die Brunnen für einen dauernden Wasserfluss und gewährleisten damit die Hygiene des Wassers und die Sauberkeit der Leitungen.

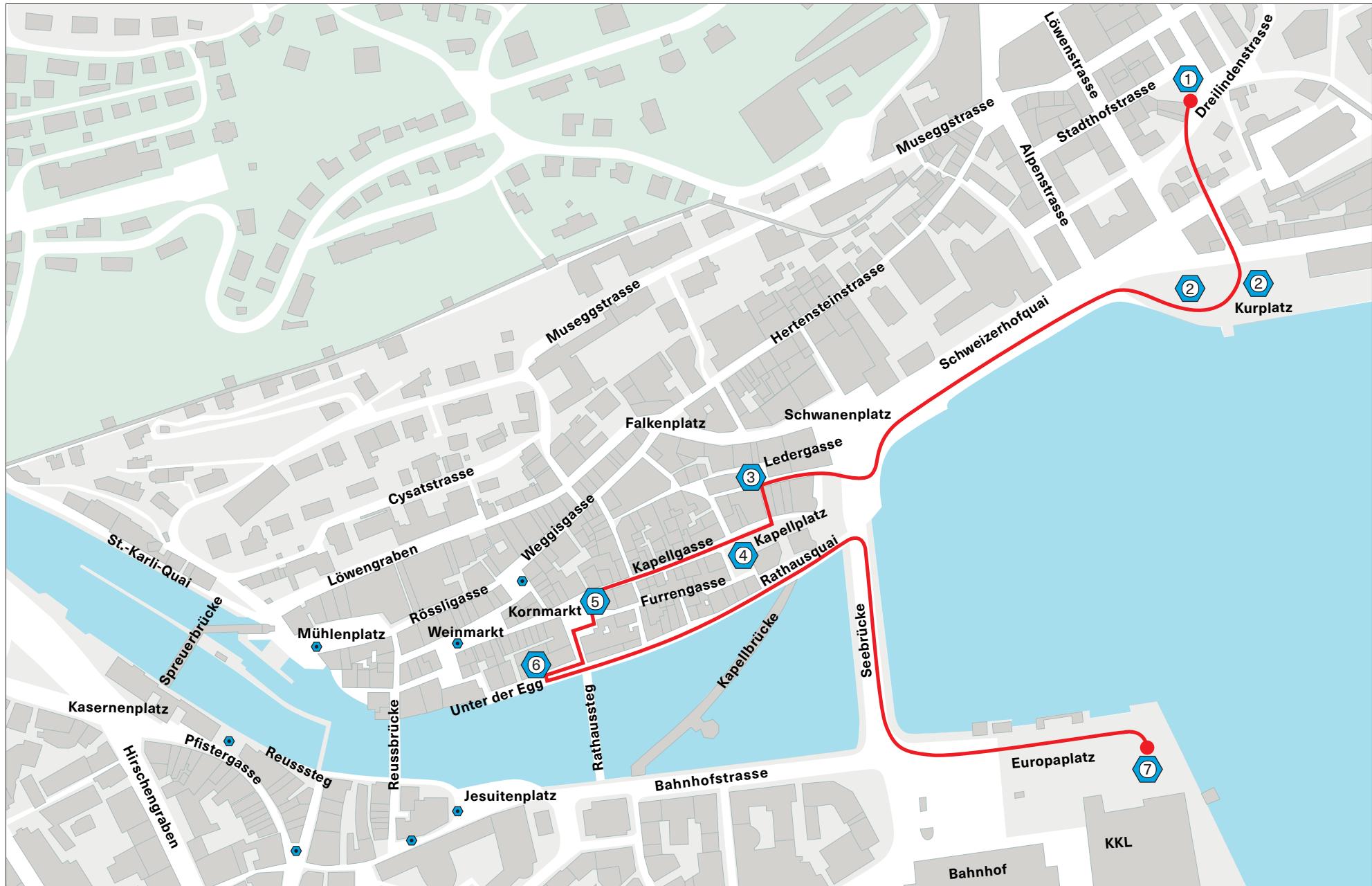


Die grünen Linien markieren das Leitungsnetz des alten Brunnenetzes. Drei Stränge gelangen von den Fassungen von Kriens in die Stadt Luzern und bedienen die ältesten Brunnen auch heute noch mit Quellwasser. Quelle: Geoinformationszentrum Stadt Luzern / swisstopo



Das Druckleitungsnetz der Stadt Luzern kurz nach dessen Fertigstellung 1875. Präzise Erfassungen von Anschlüssen und Brunnen waren insbesondere für die Feuerwehr wichtig. Quelle: Stadtarchiv Luzern

- ① Weybrunnen ② Brunnen Musikpavillon ③ Stiefelbrunnen ④ Fritschibrunnen ⑤ Kornmarktbrunnen ⑥ Fischbrunnen ⑦ Wagenbachbrunnen



1 Weybrunnen

Baujahr zirka 1870

Der bescheidene, aber an klassizistischen Formen reiche Obeliskenbrunnen steht am Anfang des Weyquartiers im Weygarten. Der Brunnen wurde wahrscheinlich 1870 aus heterogenen Teilstücken aus verschiedenen Epochen gestaltet. Der rechteckige Trog aus Granit

trägt das Datum 1673 und ist aus einem Stück geschaffen. Der seitlich des Beckens gerichtete Brunnenstock besteht aus zwei Teilen. Der untere Sockelteil mit Schaft und Wasserspeier trägt einen auf vier Kugeln ruhenden mit Bandelwerk ornamentierten Obelisk.



Das Weygärtli wurde entsiegelt, und der Brunnen steht nun wieder erhöht auf seinem Sockel.

Sanierung 2021/2022

Demontage Brunnenanlage

Reinigung und Gesamtrestaurierung der Brunnenanlage

Teilergänzung der Metallteile

Höherversetzen auf neuer Fundamentplatte

Anpassungsarbeiten und Platzgestaltung

Geschichte

Gemäss Überlieferung stand der Trog bis 1870 hinter dem Erlacherhof am Kapellplatz, bis ihn die Stadt von den Erben erworb, um ihn im Weygarten aufzustellen. Der Obelisk stammt ursprünglich vom 1743/1744 errichteten Vorbau des 1862 abgetragenen Basler Tors am heutigen Kasernenplatz und wurde 1961 durch eine Kopie ersetzt. 2010 wurde der Brun-

nen vom Steinbildhauermeister Vitus Wey restauriert. Seine Arbeiten konzentrierten sich vor allem auf den schadhaften Obelisken. Im Zuge der veränderten Strassenführung in den 1960er-Jahren wurde das Weygärtli zwischen Dreilindenstrasse und Stadthofstrasse neu gestaltet und das Terrain verändert, was zur Folge hatte, dass der Brunnen optisch in der Umgebung versank.



Der aus heterogenen Teilstücken bestehende Weybrunnen im Weygärtli um 1900.
Foto: Stadtarchiv Luzern, F2a/Brunnen/167-01

2 Brunnen Musikpavillon

Baujahr 1908

Die wuchtigen handgehauenen Brunnenbecken mit einem Aussendurchmesser von 3,30 Metern lagern auf vier peripheren Pfeilern und einem zentralen Pfeiler in der Brunnenmitte. Die vier Pfeiler sind von bronzenen Jugendstil-Löwenköpfen geziert. Eine Springbrunnendüse befindet sich in der Mitte der Becken. Die Brunnen stehen erhöht auf einem kreisrunden Sockel mit Treppenstufen. Allein ein Brunnenbecken aus massivem Granit wiegt 13 Tonnen.



Der Kurplatz mit Baumallee, Musikpavillon und den Zwillingssbrunnen

Sanierung 2018

Demontage Sockel und Reinigung Brunnenanlagen

Sanierung Kreisfundamente

Einbau Wurzelsperren

3 Stiefelbrunnen

Baujahr 1838

Der Wandbrunnen auf dem Stiefelplatz – etwas versteckt in der Altstadt – ist seit 1838 verbürgt, als der Brunnen des Waschhauses beim Lederturm an die Wand des Gasthauses Zum Stiefel verlegt worden war. 1887 wurde das ehemals rechteckige Becken durch einen



Der Brunnen vor der Reinigung und Sanierung. Das Wasser kommt aus dem alten Brunnenbett.

halbrunden Trog aus der Werkstatt des Solothurner Steinbauers Kaspar Bargetzi ersetzt. 1926 erhielt der Stiefelbrunnen seinen heutigen tulpenförmigen Trog. Dieses aus Kalkstein gehauene kleinere Becken wurde 1970 vom Bildhauer Ruedi Weber restauriert.



Der Wandbrunnen nach der Sanierung. Dieser ist ein typisches Beispiel einfacher klassischer Brunnen zur Zier der kleineren Plätze.

Sanierung 2021

Reinigung und Restaurierung Becken und Wandschild

Instandstellung Ausguss und Kesseleisen

4 Fritschibrunnen

Baujahr 1918

Dieser Säulenbrunnen ist eine klassische Brunnenanlage in der Art des Historismus. An der zentralen Säule prangen die Masken Fritschis und seiner Frau sowie die Gesichter der Kindsmagd und des Knechts. Vier weitere Narrenmasken speien das Wasser aus Ziegenhörnern in den sechseckigen Trog. Die Brunnensäule trägt das Standbild eines geharnischten Bannerherrn.

Geschichte

Das Wahrzeichen Bruder Fritschis ist ein Erzeugnis des 20. Jahrhunderts. Erin-



Rund um den Fritschibrunnen auf dem Kapellplatz startet jeweils die Fasnacht.

Sanierung 2015/2016

Abdichtung Brunnentrog

Steinrestaurierung Säule und Trog

Farbliche Neufassung und Teilvergoldung Brunnensäule

Sanierung Metallteile

nern soll der 1918 aufgestellte Brunnen an die legendäre Gestalt des Bruder Fritschi, dessen Grab sich hier unter dem Kapellplatz befinden soll. 1938 gestaltete der Kunstmaler Alfred Schmidiger den Brunnenstock farbig. Heute würdigt die Zunft zu Safran den Brunnen an der Fasnacht, indem sie am Schmutzigen Donnerstag jeweils dreimal den Brunnen umkreist, während das Volk mit Orangen beworfen wird. Der Brunnen ist auch der städtebauliche Dreh- und Angelpunkt des Kapellplatzes und ein repräsentativer Auftakt in die Altstadt.



5 Kornmarktbrunnen

Baujahr Urform 1905

Obwohl der Kornmarkt unter den Luzerner Altstadtplätzen eine Vorrangstellung einnimmt, hat er keinen entsprechend repräsentativen Brunnen wie beispielsweise der Weinmarkt oder der Kapellplatz. Die vielfache Nutzung im Umfeld des Rathauses liess keinen grossen zentralen Brunnen zu. Deshalb tat sich die Stadt lange schwer, den geeigneten Wasserspender zu finden. So zierte bereits ein Wandbrunnen mit einem um einen Dreizack geschlungenen Fisch so-



Der Brunnen stand von 1905 bis 1915 an der Eisengasse, bevor er 1978 stark vereinfacht auf dem Kornmarkt aufgestellt wurde. Foto: Stadtarchiv Luzern, F2a/Brunnen/086-01

Sanierung 2018

Erneuerung Zu- und Ablauf

Instandstellung und Steinreinigung

wie einem modern stilisierten Delfin den Platz vor dem Rathaus. Auch der heutige Brunnen wurde seit seiner Entstehung 1905 bereits einige Male versetzt. Der ehemalige Wandbrunnen stand an der Eisengasse und an der Baselstrasse, später erstmals purifiziert im Sempacher Garten. Von hier wurde er im Jahr 1978 – wieder purifiziert – mit einer bekrönten Kugel und zwei beidseits gestellten Steinbänken versehen auf den Kornmarkt gebracht.



Verhältnismässig klein und bescheiden ist dieser Brunnen auf dem Kornmarkt.

6 Fischbrunnen

Baujahr 1926

Obwohl dieser Brunnen zwei Löwenköpfe als Wasserspeier hat, ist er unter dem Namen «Fischbrunnen» im Grundbuch eingetragen. Diesen Namen erhielt er wegen der Aufgabe, die er erfüllt: Während des Marktes dient der 1926 errichtete Brunnen bis heute der Reinigung und Zerlegung von Fischen. Bevor der Brunnen stand, wurde dazu Wasser aus der Reuss verwendet, was die damalige Lebensmittelpolizei bei der zunehmenden Verschmutzung des Flusses jedoch nicht mehr verantworten wollte. Die Brunnenanlage wurde vermutlich von

Stadtbaumeister Karl Mossdorf 1925 entworfen. Ein Arkadenpfeiler des ehemaligen Hotels Raben dient dem Brunnen als Brunnenstock, dabei umschliesst das vierteilige Granitbecken den Pfeiler. Als Ausgüsse dienen zwei Löwenköpfe, die als Bronzereliefs in den Pfeiler eingeschlissen sind. Die schlichte, schnörkellose Form zeugt vom Gebrauch des Brunnens für die Arbeiten auf dem Fischmarkt. Er ist damit einer der wenigen Brunnen in der Stadt Luzern, die bis heute über die Funktion als Wasserspender hinaus in Gebrauch sind.



In dem vermutlich als Anschlag genutzten Kasten über dem Ausspeier wurde das Konterfei von Stadtbaumeister Mossdorf installiert.

Sanierung 2021/2022

- Sanierung der Wasserleitungen
- Instandstellung Sandsteinpfeiler
- Restaurierung Löwenmasken
- Reinigung Brunnenbecken



7 Wagenbachbrunnen

Baujahr 1934



Dieser monumentale Springbrunnen gliedert sich in ein rundes Becken mit 14,30 Meter Durchmesser und einer darüber liegenden flachen Schale auf Blattstützen mit zehn Meter Durchmesser. Im Becken sind Lichtstrahler und Wasserdüsen kreisförmig angeordnet. Unter dem Brunnen befindet sich der Technikraum mit den Pumpen und Elektroinstallationen. Als Springbrunnen ist der 1934 erbaute Wagenbachbrunnen in Luzern eine technische Besonderheit. Zudem ist er der einzige öffentliche Brunnen der Stadt, der mit Seewasser anstelle von Leitungswasser gespeist wird.



Blick in den Pumpenkeller mit den Pumpen für den Betrieb der grossen und kleinen Fontänen. Foto: ewl

Geschichte

Der Wagenbachbrunnen mit seinen zwei übereinanderliegenden Becken und den charakteristischen bis zu zehn Meter hohen Wasserfontänen prägt mit dem 1998 eröffneten KKL Luzern das Erscheinungsbild des Europaplatzes. Der imposante Springbrunnen wurde 1934 vom Luzerner Architekten Armin Meili zusammen mit dem ersten Kunst- und Kongresshaus erbaut, seine Anfänge reichen jedoch bis ins 19. Jahrhundert zurück. Der Uhrmacher Xaver Wagenbach, der damals ein Haus am Schwanenplatz bewohnte, war es leid, dass seine Hausälterin die schweren Wasserkessel von den entfernt liegenden öffentlichen Brunnen anschleppen musste. 1870 hinterließ Wagenbach ein Testament,

in dem er der Stadt Geld für einen öffentlichen Brunnen auf dem Schwanenplatz vermachte. 1875, als zum ersten Mal Wasser vom Eigenthal in die Häuser floss, drängte sich ein öffentlicher Wasserspender allerdings nicht mehr auf. Erst als die Stadt 1930 Armin Meili beauftragte, das Kunst- und Kongresshaus zu entwerfen, empfahl dieser, den Vorplatz dieses neuen gesellschaftlichen Zentrums mit einem Monumentalbrunnen zu schmücken. Mit dem Bau des KKL Luzern von 1994 bis 1998 musste der Brunnen versetzt werden. Dabei wurde die obere Schale vom Unterbau abgefräst. Der obere originale Teil des Brunnens ruht heute auf einem neu erstellten Brunnenbecken mit einem Unterbau aus den 1990er-Jahren.



Der Wagenbachbrunnen im Jahr 1936. Dahinter das Kunstmuseum (Kunst- und Kongresshaus) von Armin Meili, das 1996 abgerissen wurde. Foto: Stadtarchiv Luzern, F2a/Strassen/Bahnhofplatz/0-02-01-D

Sanierung 2017/2018

Reinigung

Erneuerung der Ankerschrauben oberes Becken

Ersatz Wasserdüsen und Lichtstrahler

Ersatz der Pumpen und Elektronik im Untergrund

Projekt Brunnenanierung

Bauherrschaft: Stadt Luzern

Projektleitung: Tiefbauamt Stadt Luzern

Beratung, Begleitung: Denkmalpflege und Kulturgüterschutz Stadt Luzern

Begleitung: ewl energie wasser luzern

Bauleitung, Sanierung und Restaurierung: Vitus Wey, Restaurator SKR,
eidg. dipl. Bildhauermeister, Sursee; Marc Weizenegger, Natursteinarbeiten GmbH,
Luzern; Adriaan Westenbrink GmbH, Architekt, Luzern

Impressum

Herausgeberin, Bezugsquellen: Stadt Luzern, Städtebau und Tiefbauamt

Texte und Redaktion: Nadeshda Müller, Denkmalpflege
und Kulturgüterschutz Stadt Luzern

Gestaltung: Yvonne Portmann, portmanngrafik, Luzern

Fotos: Daniela Burkart Fotografie, Luzern;
Stadtarchiv Luzern (historische Aufnahmen)

Druck: ABC Print, Luzern

Auflage: 2500 Ex.

Webseite: www.brunnen.stadtluern.ch

Luzern, Mai 2022



Der Neptunbrunnen auf dem Mühlenplatz vor seiner vollständigen Demontage zur Bearbeitung und Restaurierung im Atelier. Foto: Vitus Wey 2020

**Stadt Luzern
Städtebau**

Hirschengraben 17
6002 Luzern

Rundgang Luzerner Brunnenvielfalt

